

Claus Hofmann und Dieter Lufft

## Lehrerbedarf und -angebot für die Berufsschulen (Teilzeit) in der Bundesrepublik Deutschland

**Die Frage des Berufsschullehrerbedarfs und des Berufsschullehrerangebots in den Teilzeitberufsschulen mit ca. 1,6 Millionen schulpflichtigen Jugendlichen ist ein wichtiger Teilaspekt der Bildungsplanung. Verallgemeinert gesehen, ist zur Zeit keine ausreichende Versorgung der Berufsschulen mit Lehrern gewährleistet. Genauere Untersuchungen hierüber liegen bisher jedoch nicht vor. Es wird versucht, anhand der verfügbaren Plandaten und Statistiken eine Berechnung des Bedarfs und des Angebots bis 1985, dem derzeitigen Enddatum der Bildungsplanung, auf Bundesebene vorzunehmen.**

### I. Vorbemerkung

Die Fragen des Berufsschullehrerbedarfs und des Berufsschullehrerangebots sind wichtige Teilaspekte der Bildungsplanung. Zunächst geht es darum, welche bildungspolitischen Ziele mit den vorhandenen und den zu erwartenden Berufsschullehrern verwirklicht werden können und ob evtl. zusätzliche Maßnahmen zur Gewinnung von Berufsschullehrernachwuchs notwendig sind. Verallgemeinert gesehen, ist zur Zeit keine ausreichende Versorgung der Berufsschulen mit Lehrern gewährleistet. In der öffentlichen Diskussion wird angenommen, daß 1970 15 000 Berufsschullehrer fehlten [1]. Zum anderen wird bereits angenommen, daß vielleicht, zumindest in Teilbereichen des Bildungswesens, bald mit einem Lehrerüberschuß zu rechnen ist. Genauere Untersuchungen über den Lehrerbedarf und das Lehrerangebot bei den Teilzeitberufsschulen liegen nicht vor.

Bei z. Z. ca. 1,3 Mio. Auszubildenden im sog. dualen System und über 200 000 berufsschulpflichtigen Jugendlichen, die sich nicht in einem Auszubildendenverhältnis befinden, ist die Frage des Berufsschullehrerbedarfs von besonderer Bedeutung. Im folgenden soll versucht werden, anhand der verfügbaren Plandaten und Statistiken eine Berechnung dieses Bedarfs bis 1985, dem derzeitigen Enddatum der Bildungsplanung, auf Bundesebene vorzunehmen.

### II. Probleme einer Vorausschätzung von Lehrerbedarf und -angebot

In der Bildungsplanung sind Bestimmungsfaktoren für den Lehrerbedarf „Schüler-Lehrer-Relation“, „Wochenstunden pro Klasse“ und „Klassenfrequenz“. Für diese Dichte- oder Versorgungszahlen gibt es kein verbindliches Maß.

Die Aussagekraft von solchen Dichtezahlen für die gesamte Bundesrepublik ist zudem sehr beschränkt, da eine Rückverteilung aus spezifischen und geographischen Gründen kaum möglich ist. Es können nur Durchschnittswerte angegeben werden, die sowohl gute als auch schlechte Schulverhältnisse verschleiern. So wurden im Bundesdurchschnitt 1969 7 Wochenstunden pro Klasse in den Berufsschulen unterrichtet. In Nordrhein-Westfalen hatten dagegen 60 % aller Berufsschulklassen weniger als 7 Stunden Unterricht pro Woche [2]. Ferner sind Besiedlungsdichte, wirtschaftliche und topographische Strukturen sowie die Verkehrsverhältnisse wichtige Einflußfaktoren bei der Bestimmung des Lehrerbedarfs. Auch die 1971 durchgeführte sog. Lehrerindividualerhebung [3] weist nur Länderzahlen aus.

Bei dem Aussagegehalt einer Prognose ist auch zu berücksichtigen, daß sich der zugrundegelegte Datenkranz im Zeitablauf erheblich verändern kann. Dies gilt besonders bei veränderten bildungspolitischen Zielsetzungen. In der Diskussion über den Berufsschulunterricht stehen z. Z. u. a. Einführung eines Berufsgrundbildungsjahres, Einführung von Blockunterricht und Verkürzung der Ausbildungszeiten im dualen System. Daneben können noch andere Faktoren treten wie Arbeitszeitverkürzungen oder die Vorziehung der Ruhestandsgrenze, von denen sich erhebliche Auswirkungen auf die Grunddaten ergeben würden.

Der bildungspolitisch wünschenswerte Lehrerbedarf kann auch nicht mit der Nachfrage gleichgesetzt werden. In der Praxis wird die Nachfrage vielmehr in erheblichem Maße vom Finanzspielraum der Länder bestimmt. Eine Übersicht über die vorhandenen Planstellen für die Berufsschullehrer aller Länder in der Bundesrepublik ist nicht vorhanden. Dem Haushaltsplan des Landes Niedersachsen für 1972 [4] ist z. B. die

Planstellen-Situation zu entnehmen, aber im Haushaltsplan des Landes Schleswig-Holstein für 1972 [5] sind nur die Planstellen für alle berufsbildenden Schulen zusammen ausgewiesen. Und der Haushaltsplan von Berlin [6] weist nur die Planstellen für das Schulwesen insgesamt aus.

Das Angebot an Berufsschullehrern wird sich hauptsächlich aus Absolventen der Studienfachrichtungen für das Handelslehramt und das Gewerbelehramt ergeben. Zusätzlich kommen auch Absolventen artverwandter Studienrichtungen und die reaktivierten Berufsschullehrer in Betracht. Durch Änderungen der Ausbildungsformen und -methoden, die in Zukunft zu erwarten sind, ist es möglich, daß das Lehrerangebot auf mehrere Schularten zu verteilen ist. Bei dem Prognoseansatz ist ferner zu berücksichtigen, daß ein aus der Vergangenheit abgeleiteter Trend zu fehlerhaften Ergebnissen führen kann.

Die folgenden Aussagen können also nach alledem lediglich eine Rahmeninformation für Planungszwecke darstellen. Nur mit einer Erhebung der fächerspezifischen Lehr-Nachfrage und des fächerspezifischen Lehr-Angebots könnte man sich einen besseren Überblick über die konkrete Situation verschaffen. Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung hat 1972 beschlossen, im Rahmen der Lehrerindividualerhebung 1973 ein derartiges Datenmaterial erheben zu lassen [7]. Die Durchführung steht noch aus. Mit diesem Material könnte u. a. festgestellt werden, in welchen speziellen Unterrichtsfächern ein Lehrermangel besteht.

### III. Prognose des Berufsschullehrerangebots bis 1985

Ansatzpunkt der Prognose sind hier die Studentenzahlen. Im Wintersemester 1971/72 bereiteten sich 2 666 Studenten auf die Dipl.-Handelslehrerprüfung und 5 017 auf die Prüfung für das Gewerbelehramt vor [8]. Geht man von einer durchschnittlichen Erfolgsquote von 90 v. H. bei einer Studienzzeit von 4 Jahren aus, so kann man pro Jahr mit ca. 1 750 Absolventen rechnen. Erfahrungen zeigen, daß etwa 75 v. H. dieser Absolventen, das wären etwa 1 300, in den Berufsschuldienst gehen [9]. Außerdem soll angenommen werden, daß ca. 100 andere Akademiker pro Jahr für den Berufsschuldienst gewonnen werden können. Um das Prognosesystem konsistent zu halten, soll wegen des etwa 30%igen Anteils von Teilzeitlehrern an der Gesamtzahl der Berufsschullehrer (vgl. Tab. 2) angenommen werden, daß pro Jahr etwa 600 Teilzeitlehrer in den Berufsschuldienst eintreten.

Auf diese Weise kommt man zu einem Berufsschullehrerangebot von jährlich 2 000 Lehrern. Wegen des Andranges der starken Nachkriegsjahrgänge zum Studium, der Zunahme der Möglichkeit, von den Fachhochschulen zum Gewerbelehrerstudium zu wechseln und der möglichen Ausschöpfung von Lehrkraftreserven bei weiblichen Lehrkräften, die wieder ins Berufsleben eintreten wollen und von Pensionären, die noch nicht ganz aus dem Berufsleben ausscheiden wollen, erscheint diese Annahme auch realistisch. Somit ergibt sich von 1972 bis 1985 ein Angebot von 28 000 Berufsschullehrern (Vollzeit- und Teilzeitkräfte).

### IV. Prognose des Ersatzbedarfs und des Bestandes an Berufsschullehrern in der BRD bis 1985

Das Fehlen verlässlicher Unterlagen über die Berufsaustritte von Berufsschullehrern zwingt zu einem pauschalen Verfahren. Bestimmungsgründe für Berufsaustritte sind vor allem

Pensionierungen aus Alters- und Gesundheitsgründen sowie häufig frühzeitiges Ausscheiden von weiblichen Lehrkräften aus familiären Gründen.

Für Nordrhein-Westfalen wird ab 1975 für männliche Grund- und Hauptschullehrer eine Berufsaustrittsquote von 7 v. H. und für weibliche Grund- und Hauptschullehrer von 10 v. H. angenommen [10]. Von diesen Richtgrößen kann hier zum einen wegen der relativ günstigen Altersstruktur der Berufsschullehrer (vgl. Abb. 1) und zum anderen wegen des vergleichsweise niedrigen Frauenanteils an den Berufsschullehrern abgewichen werden.

Der Anteil der weiblichen Lehrpersonen beträgt bei Vollzeitlehrern 27,1 v. H. und bei Teilzeitlehrern 22,2 v. H. [11]. Es soll daher angenommen werden, daß die jährliche Berufsaustrittsquote 5 v. H. beträgt. Somit ergibt sich bei einem Lehrbestand in 1971 von rund 32 500 (Vollzeit- und Teilzeitkräfte) (vgl. Tab. 2) ein jährlicher Ersatzbedarf von 1 625 Berufsschullehrern und bis 1985 insgesamt ein Ersatzbedarf von 22 750 Berufsschullehrern.

Setzt man nun Berufsschul-Lehrerangebot und Berufsschul-Ersatzbedarf miteinander in Beziehung, so ergibt sich jährlich eine Nettozunahme von 375 Berufsschullehrern. Der Lehrbestand (Vollzeit- und Teilzeitkräfte) in den Teilzeitberufsschulen wird sich demnach wie folgt entwickeln:

Berufsschullehrer	1975	1980	1985
	<u>34 000</u>	<u>35 875</u>	<u>37 750</u>

(vgl. Abb. 2)

### V. Prognose der Berufsschülerzahlen in der BRD bis 1985

Die Bevölkerungsstatistik enthält Angaben über die zahlenmäßige Besetzung der Altersjahrgänge, die in dem entsprechenden Zeitraum für einen Berufsschulbesuch in Frage kommen. Mit Hilfe von Strukturquoten läßt sich dann ermitteln, mit welcher Zahl von Berufsschülern zum jeweiligen Zeitpunkt zu rechnen ist. Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung prognostiziert folgende Berufsschülerzahlen [12]: (vgl. Tab. 1)

Diese Zahlen sollen hier verwendet werden.

### VI. Prognose des Berufsschullehrerbedarfs bis 1985

#### a) Aufgrund der Schüler-Lehrer-Relation:

Die Ist-Situation (Februar 1971) stellt sich wie folgt dar [13]: Nach den Daten der Lehrerindividualerhebung (vgl. Tab. 2) ist 1971 an den Berufsschulen eine Schüler-Lehrer-Relation von 50 gegeben.

Die Bund-Länder-Kommission ermittelt für das Jahr 1970 eine Schüler-Lehrer-Relation von 57 [14]. Die Teilzeitlehrer wurden in der Weise berücksichtigt, daß der Zahl der Vollzeitlehrer 10 % zugeschlagen wurden. Auf diese Weise erklären sich die unterschiedlichen Schüler-Lehrer-Relationen. So soll auch bei der folgenden Berechnung des Berufsschullehrerbedarfs auf Grund der Schüler-Lehrer-Relation verfahren werden.

Für die Bedarfsermittlung wird, wie oben unter V. angenommen, von folgenden Berufsschülerzahlen ausgegangen:

Berufsschüler	1975	1980	1985
in Mio.	<u>1,69</u>	<u>1,51</u>	<u>1,11</u>

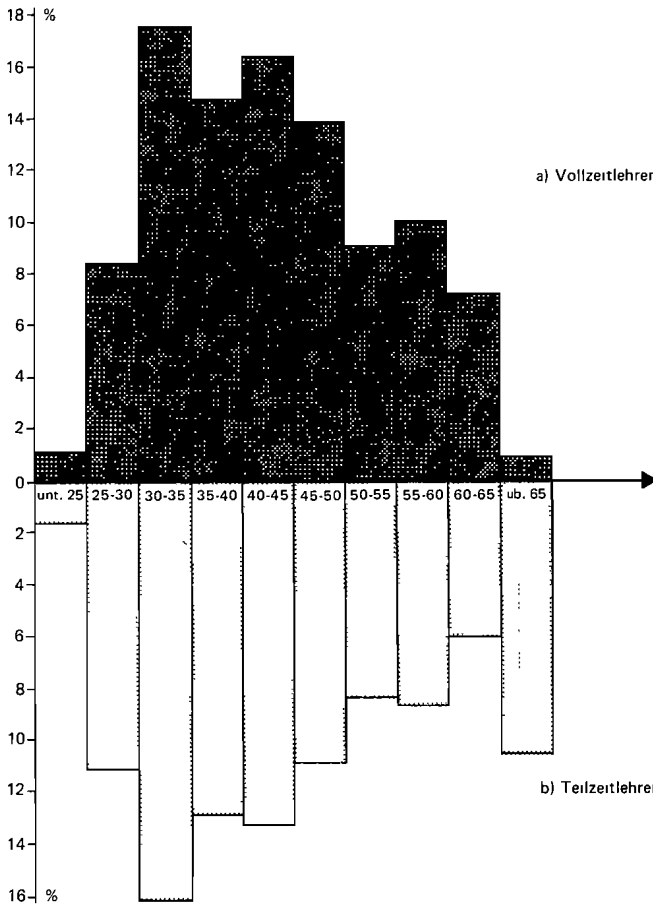


Abb. 1: Altersstruktur der Berufsschullehrer 1971

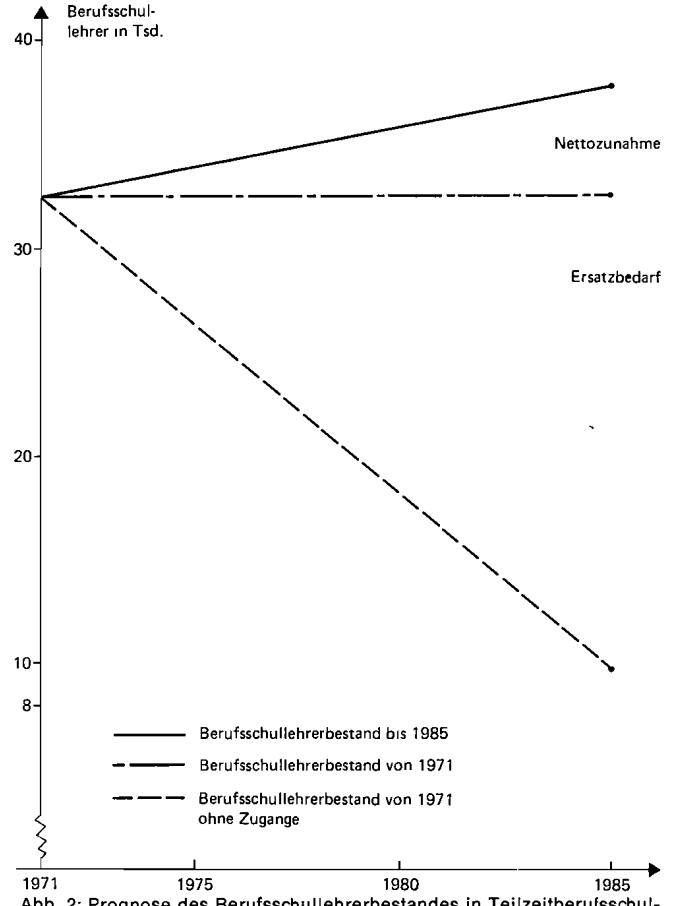


Abb. 2: Prognose des Berufsschullehrerbestandes in Teilzeitberufsschulen in der BRD bis 1985

Tab. 1: Berufsschülerzahlen in Mio. bis 1985

Quelle	1970	1975	1980	1985
BLK-Drucks. K 18/73	1,60	1,69	1,51	1,11

Tab. 2: Berufsschullehrer und -schüler in der BRD 1971

Land	Lehrer insges.	davon Teilzeit	in %	Schüler	Schüler pro Lehrer
Schleswig-Holstein	1 382	388	28,1	71 750	51,9
Hamburg	873	77	8,8	44 671	51,2
Niedersachsen	3 896	1 421	36,5	198 214	50,9
Bremen	534	98	18,4	26 695	50,0
Nordrhein-Westfalen	8 911	2 696	30,3	485 255	54,5
Hessen	2 935	904	30,8	154 992	52,6
Baden-Württemberg	4 765	1 148	24,1	231 244	48,6
Rheinland-Pfalz	2 320	812	35,0	114 429	49,3
Bayern	5 332	1 477	27,7	231 980	43,5
Saarland	688	75	10,9	36 642	53,3
West-Berlin	916	74	8,1	36 048	39,4
	32 543	9 170	28,2	1 631 920	50,1

Daraus ergibt sich folgender Lehrerbedarf:

Berufsschullehrerbedarf	1975	1980	1985
	32 500	34 318	27 750

Die Bund-Länder-Kommission strebt folgende Schüler-Lehrer-Relation an [15]:

Berufsschüler pro Lehrer	1975	1980	1985
	52	44	40

Verglichen mit dem jeweiligen prognostizierten Berufsschullehrerbestand

Berufsschullehrerbestand

(fiktiv nach BLK-Rechenmethode)	1975	1980	1985
	26 770	28 095	29 420

ergibt sich ein Berufsschullehrermangel (-), bzw. Überschuß (+) von

1975	1980	1985
- 5 730	- 6 223	+ 1 670

b) Aufgrund der „Wochenstundenzahl pro Klasse“:

Die Situation im Jahre 1971 an den Berufsschulen ist durch folgende Daten gekennzeichnet [16]: (vgl. Tab. 3).

Die durchschnittliche Wochenstundenzahl pro Berufsschulklasse von 9 soll nach inzwischen unbestrittener Auffassung auf 12 erhöht werden. Hält man die derzeitige Klassenfrequenz von 23,6 Schülern pro Klasse konstant, so wird es bei

Berufsschülern	1975	1980	1985
in Mio.	1,69	1,51	1,11

die folgende Anzahl an Berufsschulklassen geben:

Berufsschulklassen	1975	1980	1985
	71 610	63 983	47 034

Werden 12 Wochenstunden pro Klasse unterrichtet, so ergibt sich ein wöchentlicher Unterrichtsstundenbedarf von:

Wochenstundenbedarf	1975	1980	1985
	859 320	767 796	564 406

Mit den Angaben aus Tab. 3 und Tab. 2 kann man errechnen, daß die Berufsschullehrer unter Berücksichtigung der Teilzeitlehrer durchschnittlich 20 Std. in der Woche unterrichten. Somit ergibt sich ein Berufsschullehrerbedarf aufgrund der angestrebten 12 Wochenstunden pro Klasse von:

Berufsschullehrerbedarf (Vollzeit- u. Teilzeitkräfte)	1975	1980	1985
	42 966	38 390	28 220

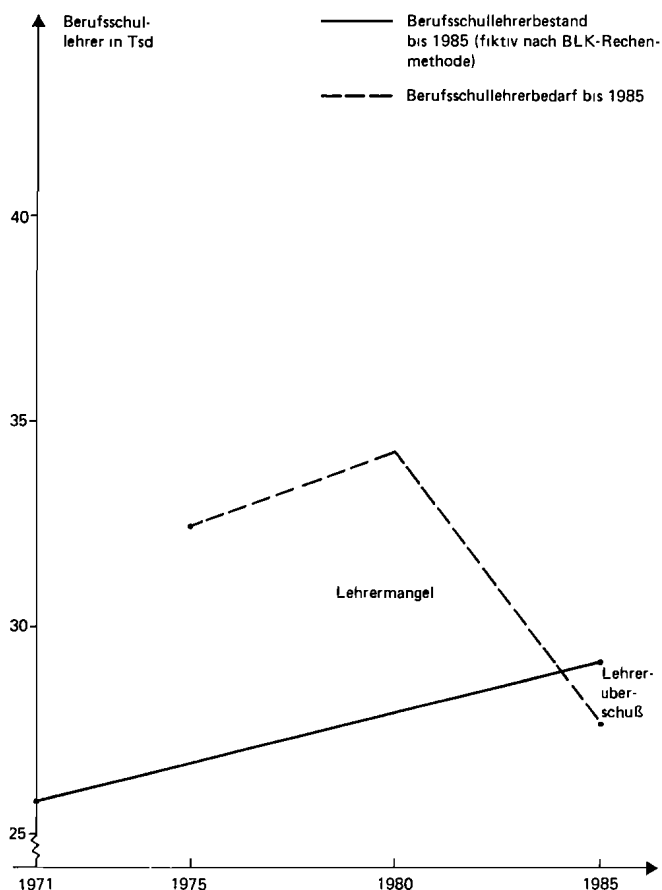


Abb. 3: Prognose des Berufsschullehrerbedarfes aufgrund der angestrebten Schüler-Lehrer-Relationen bis 1985

Bundesländer	Wochenstunden					
	alle Lehrer	davon Vollzeit-Lehrer	Ø Std. je Vollzeitlehrer	Schulklassen	Std./Klasse	Schüler/Klasse
Schleswig-Holstein	27 709	25 497		3 485	8,0	20,6
Hamburg	20 688	19 884		1 967	10,5	22,7
Niedersachsen	72 199	63 047		9 223	7,8	21,5
Bremen	10 439	9 751		1 224	8,5	21,8
Nordrhein-Westfalen	176 780	156 971		21 055	8,4	23,0
Hessen	56 801	51 079		6 447	8,8	24,0
Rheinland-Pfalz	43 360	37 788		5 061	8,6	22,6
Baden-Württemberg	97 568	88 415		9 928	9,8	23,3
Bayern	101 780	92 328		9 397	10,8	24,7
Saarland	15 907	15 331		1 508	10,5	24,3
Bundesgebiet ohne West-Berlin	623 231	560 191	24,8	69 295	9,0	23,6

Im Vergleich zum prognostizierten Berufsschullehrerbestand:

Berufsschullehrerbestand (Vollzeit- und Teilzeitkräfte)	1975	1980	1985
	34 000	35 875	37 750

ergibt sich 1975 ein Berufsschullehrermangel an Vollzeit- und Teilzeitkräften von ca. 9 000 Lehrern und 1980 von ca. 2 500. 1985 ist ein Lehrerüberschuß von ca. 9 500 Lehrern zu verzeichnen.

Hier ergibt sich im Vergleich mit dem prognostizierten Lehrerbestand:

Berufsschullehrerbestand (Vollzeit- und Teilzeitkräfte)	1975	1980	1985
	34 000	35 875	37 750

für 1975 und 1980 ein Berufsschullehrermangel von 16 700 bzw. 9 425 Lehrern und für 1985 einen Berufsschullehrerüberschuß von 4 450 Lehrern.

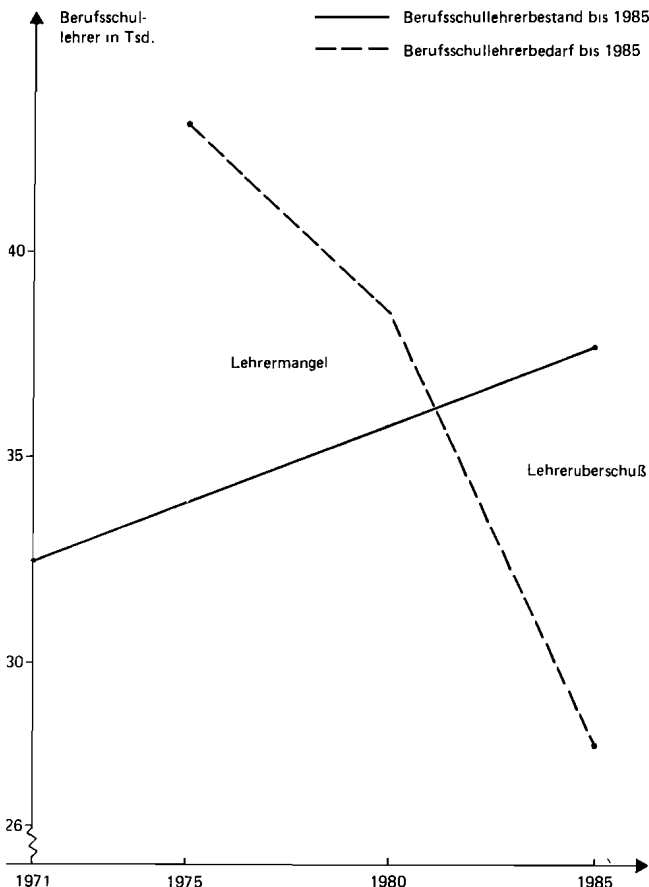


Abb. 4 Prognose des Berufsschullehrerbedarfes bei 12 Wochenstunden pro Klasse bis 1985

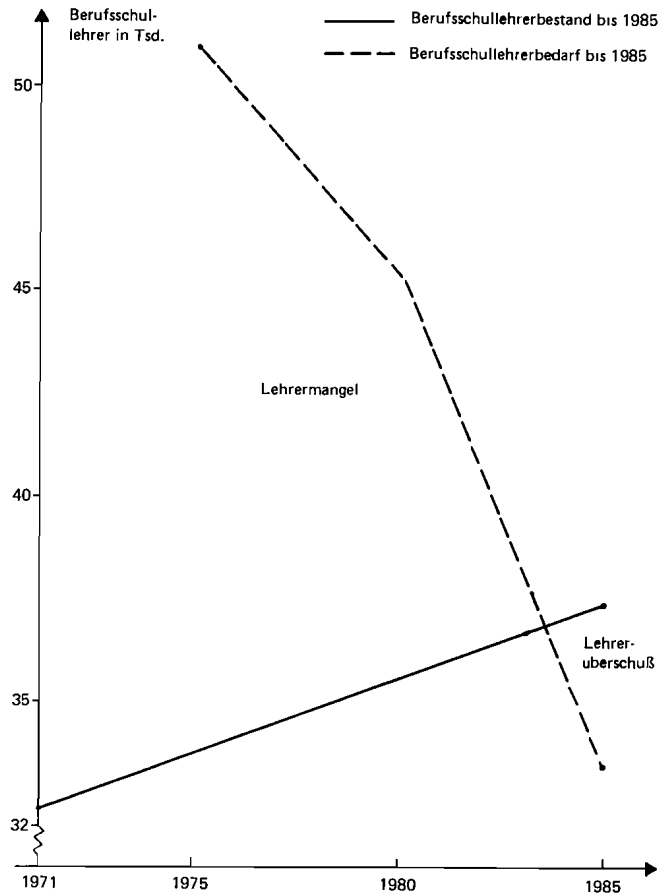


Abb. 5: Prognose des Berufsschullehrerbedarfes bei 12 Wochenstunden pro Klasse und einer Klassenfrequenz von 20 Schülern bis 1985

c) Aufgrund der „Klassenfrequenz“:

Zu wirkungsvollerem Berufsschulunterricht gehört auch ein Mehr an Fachklassen und damit eine in praxi geringere Klassenfrequenz. Bei einer Senkung der Klassenfrequenz von 23,6 auf nur 20 Schüler pro Klasse ergibt sich folgende Anzahl von Berufsschulklassen:

Berufsschüler	1975	1980	1985
in Mio.	1,69	1,51	1,11
Berufsschulklassen	84 500	75 500	55 500

Bei 12 Wochenstunden pro Klasse beläuft sich der wöchentliche Unterrichtsbedarf auf:

Wochenstundenbedarf	1975	1980	1985
	1 014 000	906 000	666 000

Daraus läßt sich bei einer durchschnittlichen Leistung von 20 Wochenstunden pro Berufsschullehrer ein Lehrerbedarf errechnen von:

Berufsschullehrerbedarf (Vollzeit- und Teilzeitkräfte)	1975	1980	1985
	50 700	45 300	33 300

VII. Berufsschullehrerbedarf bis 1985 unter Berücksichtigung einer Einführung des Berufsgrundbildungsjahres

Die berufliche Grundbildung im dualen System soll in kooperativer Form (Block- oder Teilzeitunterricht in Berufsschulen und systematischen Lehrgängen in betrieblichen oder überbetrieblichen Ausbildungsstätten) durchgeführt werden[17]. Eine präzise Quantifizierung der Auswirkungen eines Berufsgrundbildungsjahres auf den Lehrerbedarf ist z. Z. nicht möglich, da die Modalitäten der Durchführung im einzelnen noch nicht festliegen. Man kann aber folgende grobe Schätzung vornehmen: Das Verhältnis der Schüler in der Berufsgrundbildung zu denen in der Fachbildung wird ungefähr 1 : 2 betragen. Außerdem soll angenommen werden, daß die Schüler in der Berufsgrundbildung statt 12 Wochenstunden pro Klasse 24 Stunden Unterricht erteilt bekommen. Daher kann man mit einem Aufschlag von 1/3 auf den unter VI c) benannten Lehrerbedarf rechnen, wenn weiterhin 12 Wochenstunden pro Klasse Unterricht für die Schüler in der Fachbildung und eine Klassenfrequenz von 20 Schülern angenommen wird. Dies wäre ein Reformmodell der beruflichen Bildung, das

zwar noch nicht die Verflechtungsbemühungen von beruflicher und allgemeiner Bildung berücksichtigt, aber gegenüber dem derzeitigen Zustand bereits einen bedeutenden Fortschritt an schulischer Berufsbildung darstellen würde. Es enthält jedoch bereits Lehrerzahlen, die darüber hinausgehende Strukturreformen zuließen.

Der Berufsschullehrerbedarf würde dann folgende Größenordnung annehmen:

Berufsschullehrerbedarf (Vollzeit- und Teilzeitkräfte)	1975	1980	1985
	67 600	60 400	44 400

Bei einem prognostizierten Lehrerbstand von

Berufsschullehrerbestand (Vollzeit- und Teilzeitlehrer)	1975	1980	1985
	34 000	35 875	37 750

ergibt sich ein erheblicher Lehrermangel (1975: 33 600; 1980: 24 525; 1985: 6 650).

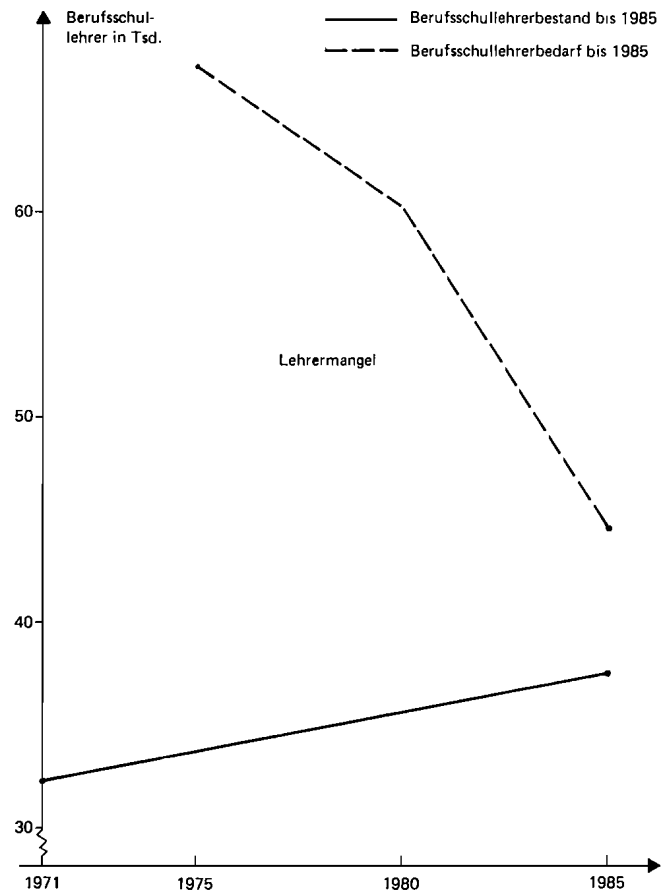


Abb. 6: Prognose des Berufsschullehrerbedarfes bei Einführung eines Berufsgrundbildungsjahres

### VIII. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Verlässliche Prognosen über den Lehrerbedarf an Teilzeitberufsschulen auf Bundesebene gibt es z. Z. nicht (s. u. II). Die folgenden Ergebnisse der Untersuchung haben deshalb nur eingeschränkte Aussagekraft:

○ Der Lehrerbstand (Vollzeit- und Teilzeitkräfte) in den Teilzeitberufsschulen wird sich wie folgt entwickeln (s. u. IV):

	1975	1980	1985
	34 000	35 875	37 750

○ Bei einer Schüler-Lehrer-Relation (BLK-Zahlen) von

1975	1980	1985
52	44	40

ergibt sich bei Beibehaltung der derzeitigen Berufsschulstruktur ein Lehrerfehlbedarf (-), bzw. Lehrerüberschuß (+) (wobei es sich um „fiktive“ Zahlen handelt, d. h. die Teilzeitkräfte sind in der Weise berücksichtigt, daß die Zahl der Vollzeitkräfte um 10 v. H. erhöht wurde) von (s. u. VIa):

1975	1980	1985
- 5 730	- 6 223	+ 1 670

○ Wenn der Berufsschulunterricht von jetzt durchschnittlich 9 Stunden auf 12 Stunden erhöht wird, ergibt sich ein Berufsschullehrermangel (-), [(Vollzeit- und Teilzeitkräfte, also nicht fiktive Zahlen)] bzw. ein Lehrerüberschuß (+) [ ] von (s. u. VIb):

1975	1980	1985
- 9 000	- 2 500	+ 9 500

○ Wenn für die Auszubildenden im ersten Lehrjahr ein schulisches Berufsgrundbildungsjahr eingerichtet und im zweiten und dritten Lehrjahr 12 Wochenstunden Unterricht gegeben würden, ergibt sich ein Berufsschullehrermangel (-) (Voll- und Teilzeitkräfte, also nicht fiktive Zahlen) von (s. u. VII):

1975	1980	1985
- 34 000	- 24 500	- 6 600

### Literatur

- [1] Aktionsprogramm Berufliche Bildung, Hrsg.: Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung – Referat Öffentlichkeitsarbeit, Bonn, 1970, S. 7.
- [2] Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer, Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 14/1972, Hrsg.: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erlangen, 1972, S. 8.
- [3] Lehrerindividuallerhebung, in: Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen, Strukturdaten über Lehrer; Hrsg.: Statistisches Bundesamt, 1971.
- [4] Haushaltsplan des Landes Niedersachsen 1972, Band I, S. 134 ff.
- [5] Landeshaushaltsplan Schleswig-Holstein, für das Haushaltsjahr 1972, Teil O 7, S. 38 ff.
- [6] Haushaltsplan von Berlin für das Rechnungsjahr 1972, S. 1220 ff.
- [7] Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung, Drucksache K 28 – 29/72, S. 40 ff.
- [8] Der Mangel an Lehrern für berufliche Schulen . . . . ., in: Die berufsbildende Schule, 24. Jahrgang, Sept. 72, Heft 9, S. 577/578.
- [9] Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer, Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, a. a. O., S. 23.
- [10] Lehrerbefund und Lehrerbefund 1960–1990, Schriftenreihe: Strukturförderung im Bildungswesen des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 19, Hrsg.: Der Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, Ratingen, Kastellaun, Düsseldorf, 1972, S. 24.
- [11] Lehrerindividuallerhebung, a. a. O., S. 14.
- [12] Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung; Drucksache: – K 18/73 –, Fortschreibung des Zwischenberichts, Teil I und II, vom 16. 3. 1973, S. II A 31–31 a.
- [13] Lehrerindividuallerhebung, a. a. O., S. 44 ff.; Schülerzahlen Stand 1969, Quelle: Stat. Bundesamt VII B.
- [14] Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung, – K 28–29/72 – Vorschläge für die Durchführung vordringlicher Maßnahmen vom 10. Juli 1972, S. 140 ff.
- [15] K 18/73, a. a. O., S. II A 32.
- [16] Lehrerindividuallerhebung, a. a. O.; und Krug, Walter, Auswertung der Lehrerindividuallerhebung 1971, unveröffentlichtes Manuskript.
- [17] Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung, – K 28–29/72 –, a. a. O., S. 25.